

Weite Wagen . Meditation



Foto: M. Gaupp

Die Weihnachtszeit geht dem Ende zu.
So wie damals in Bethlehem
als sich alle wieder auf den Weg machten:
die Hirten gingen zurück zu ihren Herden,
die Könige wurden vom Stern
auf einem anderen Weg zurückgeführt in ihr Land.
Maria und Josef mussten hastig aufbrechen,
mussten fliehen, nach Ägypten, in ein fremdes Land.

Was blieb war das Leuchten des Wunders,
das sie im Glauben erkannten,
das sie mit großer Freude erfüllte
und ein Lächeln aufs Antlitz zauberte.
Und sie bewahrten alles, was geschehen war,
in ihren Herzen.

Jesus, Heiland, Erlöser:
Was nehme ich mit von deiner Krippe
wenn ich zurückkehre in meinen Alltag?

Dein menschliches Lächeln:
ruhig,
strahlend,
ansteckend,
hoffnungsvoll,
Geschenk aus deinem göttlichen Herzen.

Und du ermutigst mich,
dieses Lächeln jeden Tag dieses neuen Jahres zu suchen:
im strahlenden Aufgang der Sonne ...
im kleinen Blümlein am Wegrand ...
im Zwitschern der Vögel ...
in den Begegnungen mit den Menschen ...
im Fortschritt der technischen Möglichkeiten ...
in der Mitte des Sturms, der mir Angst macht ...
im Auf und Ab meiner Gefühle ...
in Enttäuschung und Unverständnis ...
im menschlichen Weinen ...

Überall und in allem kann ich es finden,
Jesus, Kind in der Krippe:
dein göttlich-menschliches Lächeln,
in dem mir das Antlitz deines und meines Vaters aufleuchtet.

Sr. M. Annetraud Bolkart